

UNTERHALTUNG

Peter Sodann feiert 70. Geburtstag in der Leipziger „Funzel“



Jubilär Peter Sodann im Kreis der Familie (v. l.): Sohn Franz, Schwiegertochter Judith, Steffi und ihr Freund Karl Sodann, Ehefrau Conny, erste Ehefrau Monika, Tochter Tina Peters mit Freund Erhard Prenk, Susi Sodann und Dietmar Rahnefeld. Fotos: Wolfgang Zeyer

Der Kommissar spöttelte, witzelte und las Gedichte

Leipzig. Weh tat's wohl doch ... aber Ingrid Häubler nahm's mit lockerem Spruch. „Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, kommt der Berg zum Propheten“, sagte Halles Oberbürgermeisterin – und gratulierte Peter Sodann. Der feierte seinen 70. Geburtstag gestern nicht in der Saalestadt, der er die Kulturinsel geschenkt hatte und die ihn trotzdem als Intendanten absägte, sondern in der Leipziger „Funzel“.

Peter Sodanns Begründung klang biogeografisch: „In Leipzig habe ich meine künstlerische Laufbahn begonnen – und 100 Meter von der ‚Funzel‘ entfernt lag der Spötterkeller.“ Der Auftrittsort jenes Studenten-Kabarets, für dessen Programm „Wo der Hund begraben liegt“ er in den Stasi-Knast kam. Daran erinnerten auf der „Funzel“-Bühne Spötter-Skette mit Ex-Spöttern – und Peter Sodann machte launig-locker mit Witzeerzählen zwischen den Knittelversen den Westagenten.

Es wurde gereimt und gesungen (von „nt“-Mitgliedern). Erinnerungsanekdoten eingeflochten und viel gelacht. Die Stimmung stieg zusehends – und Peter Sodann badete darin. Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung gestand, dass er Sodanns unverbesserlichen Glauben an das Gute und die Veränderbarkeit der Verhältnisse bewundere. MDR-Fernsehredirektor Wolfgang Vietze, der im Paket alle 41 Tatorte auf DVD schenkte, nannte ihn einen „unverbogenen ehrlichen Ossi“ und Wolfgang Winkler („Polizeiruf 110“) verriet mit Blick auf Sodanns durchaus

gefürchtete Intendanz: Man habe, nahte er, getuschelt „Da kommt wieder 1,63 ...“

Jede Menge Gratulanten in den engen „Funzel“-Räumen. Was schätzen sie an Peter Sodann? Friedrich Schorlemmer: „Dass er am Theater als moralische Anstalt, Lust der Sinne und geistiger Anstrengung festgehalten hat.“ Jaecki Schwarz (sah ihn erstmals als Student im BE Mitte der 60er): „Sodann ist Sodann. Einmalig in allem ... aber ich habe Gott sei Dank nie unter ihm gespielt.“ Andreas Schmidt-Schaller („SoKo Leipzig“), der in Karl-Marx-Stadt und Magdeburg mit ihm auf der Bühne gestanden hatte: „Seine Dickschädeligkeit.“ Bernd Michael Lade, der mit Lebensgefährtin Maria Simon („Goodbye, Lenin!“) kam: „Ich bin voll Freude, dass ich hier bin und ihm gratulieren kann.“

Das taten auch MDR-Intendant Udo Reiter, ARD-Programmdirektor Günter Struwe, Sachsens Staatsminister Hermann Winkler, Hans-Dietrich Genscher (brieflich), Cornelia Pieper, Walter Nickel, Dieter Bellmann, Ernst Röhl, Jürgen Reuter, Hilmar Eichhorn, Tobias Künzel ... In einem Einspielfilm charakterisierte Peter Sodann sich selbst: „Ungeduldig, aufbrausend, zornig, beleidigend, arbeitsam, einführend (da entstand einige Unruhe im Saal) – und ich verachte Dummheit.“ Zum Schluss trat er auf die „Funzel“-Bühne und las ein Brecht-Gedicht über den Umgang mit dem Alter – bevor er noch einmal versprach: „Ich werde 125 Jahre alt.“ Norbert Wehrstedt



Saxonia-Geschäftsführer Hans-Werner Hornert überreicht den Saxonia-Stern.



Peter Sodann begrüßt seinen Tatort-Mitmittler Kain: Bernd Michael Lade



Erinnerung an gemeinsame Auftritte: Andreas Schmidt-Schaller und Peter Sodann